

Ein Leuchtturm der Demokratie

Geplant als nachhaltige Umgestaltung des alten Stadtkämmerei zu einem Wahrzeichen der Stadt. Zur Würdigung der Paulskirche, zur Erhaltung des Paulsplatzes und zur Förderung der Gestaltung der Demokratie von morgen.

Das Haus der Demokratie soll ein Leuchtturm der Demokratie sein – ein Forum für den täglichen Dialog zwischen den Bürger*innen, die Grundlage einer lebendigen Demokratie. Als offener und integrativer öffentlicher Raum verkörpert der Paulsplatz dieses Ideal. Er heißt alle Bürger*innen willkommen und ist immer offen. Wir empfehlen daher, ihn als informellen demokratischen Freiraum für den spontanen Austausch der Bürger*innen zu erhalten.

Das Rathaus im alten Stadtkämmerei steht für gelebte Demokratie. Die Paulskirche steht für die Geburtsstunde der demokratischen Einheit Deutschlands. Die Unterbringung des Hauses der Demokratie im alten Stadtkämmerei der Stadt bietet die einmalige Chance, die symbolische Geburtsstunde der Demokratie mit der gelebten Demokratie von heute und der zukünftigen Entwicklung der Gesellschaft zu verbinden. Wir stellen uns das Haus der Demokratie als einen lebendigen und einladenden Ort vor, an dem die Geschichte der Demokratie, ihr tägliches Funktionieren und die Entwicklung zukünftiger Politik miteinander verwoben sind – eine lebendige Institution im Herzen der Stadt.

Nachhaltigkeit ist der Kern dieser Vision. Die Umgestaltung des bestehenden städtischen Kulturerbes ist sowohl umwelt- als auch kontextbewusst. Durch den Verzicht auf eine Bebauung des Paulsplatzes wird der Baumbestand erhalten und das Mikroklima und die Atmosphäre des umliegenden öffentlichen Raums verbessert. Heute wirkt das alte Stadtkämmerei mit seinen dunklen Fenstern im Erdgeschoss und einer Gestaltung im Obergeschoss, die nicht zur historischen Architektur passt, verschlossen und wenig einladend. Wir schlagen vor, es in einen transparenten und offenen Ort der Begegnung zu verwandeln – ein bürgerliches Zentrum und ein symbolträchtiger kultureller Ort. Ein Ort, der mit mehreren Eingängen und einer kleinen neuen Erweiterung in den Paulspark mit öffentlichem Restaurant, Grünflächen und einem gemütlichen kleinen Park mit Sitzgelegenheiten unter Bäumen zu Engagement und Teilhabe anregt.

In Anlehnung an die historischen Dächer des Frankfurter Rathauses wird für das Haus der Demokratie das Dach als skulpturale Leuchte neu gestaltet. Mit seinen großen, geschwungenen Öffnungen interpretiert es Tradition auf zeitgemäße Weise. Die ikonischen, geschwungenen Öffnungen erzeugen eine Leichtigkeit, die Innen und Außen miteinander verbindet. Wie ein sich hebender Vorhang geben sie den Blick frei auf das demokratische Geschehen im Inneren und bieten einen Panoramablick auf die umliegende Stadt und das schöne Tageslicht. So wird aus dem ehemaligen Stadtkämmerei nicht nur ein renoviertes Gebäude, sondern ein nachhaltiger, einladender Leuchtturm der Demokratie im Einklang mit der Vergangenheit – offen, partizipativ und zukunftsorientiert.

Ein demokratisches Forum

Durch die Integration des Hauses der Demokratie und der Stadtverwaltung (SFM) entsteht ein einzigartiges demokratisches Forum – ein Ort, an dem sich der gesamte demokratische Prozess von der Idee bis zur Umsetzung entfaltet. Die beiden bestehenden Innenhöfe werden zu inneren Atrien umgestaltet, die die Aktivitäten innerhalb des Gebäudes räumlich und symbolisch miteinander verbinden. Rund um das Ankunfts- und das Atelier-Atrium werden alle Elemente und Aktivitäten der Demokratie zu einem Forum der Demokratie zusammengeführt.

Das Erdgeschoss dient als demokratische Werkstatt mit Funktionen wie einem Restaurant, Veranstaltungsräumen, demokratischen Laboren und einer Bibliothek. Diese offene Coworking-Umgebung fördert Dialog, Partizipation und zivile Innovation – ein demokratisches Forum für Engagement.

Die ersten drei Stockwerke werden die SFM beherbergen, wo politische Strategien entwickelt, verfeinert und umgesetzt werden.

Das oberste Stockwerk ist als flexible Kulturplattform konzipiert – eine Wolke aus Geschichte und Ideen – mit Ausstellungs- und Veranstaltungsräumen, die dem demokratischen Denken in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft gewidmet sind.

Das östliche Atrium dient als vertikale Hauptverbindung zwischen dem Forum und der Ausstellungsebene. Die Besucher*innen werden von großen Aufzügen sanft nach oben befördert, umgeben von dynamischen audiovisuellen Projektionen auf den Innenfassaden, die Einblicke in die Ausstellungen und die laufenden demokratischen Debatten bieten.

Das westliche Atrium wird zu einem kollaborativen Arbeitsbereich – einer demokratischen Werkstatt. Es verfügt über offene Balkone und Besprechungsräume, die das Haus der Demokratie und das SFM nahtlos miteinander verbinden. Die Werkstatt- und Besprechungsräume können von den Mitarbeitenden des Hauses der Demokratie und des SFM gemeinsam genutzt werden, wodurch Transparenz, Zusammenarbeit und institutionelle Synergien gefördert werden.

Ein unterirdischer Gang verbindet das Haus der Demokratie mit der Paulskirche. Hier befinden sich Garderoben, Toiletten und intime Ausstellungsbereiche, die durch Oberlichter erhellt werden. Diese Oberlichter, die in den darüber liegenden Bürgersteig eingelassen sind, ermöglichen den Passant*innen einen Blick in die Galerie – eine visuelle Einladung auch außerhalb der Öffnungszeiten. Diese diskrete unterirdische Verbindung respektiert und bewahrt die historischen Fassaden der beiden Gebäude und ermöglicht es ihnen, unabhängig voneinander oder gemeinsam als ein Haus der Demokratie zu funktionieren.

Ein für die Zusammenarbeit konzipiertes Erdgeschoss

Das Erdgeschoss gliedert sich in ein Ankunfts- und ein Workshop-Atrium.

Das Ankunftsatrium dient als Hauptorientierungspunkt, von dem aus die Rezeption, der Shop, das Restaurant und die vertikalen Verkehrswege sofort sichtbar und leicht zugänglich sind. Der Grundriss ist auf betriebliche Effizienz ausgelegt und ermöglicht eine gemeinsame Nutzung des Personals und klare Wege von allen Eingängen. Die Anlieferung für Küche und Catering erfolgt diskret über den Nordeingang. Das Workshop-Atrium ist das Herzstück aller gemeinschaftlichen Aktivitäten – ein gemeinsamer Raum, in dem Gäste und Besucher zum Verweilen, Austauschen und Mitmachen eingeladen sind. Es ist eine offene Plattform für gemeinsames Schaffen und Dialog. Generell ist das Erdgeschoss als flexible, offene Landschaft mit großen und kleinen Veranstaltungsräumen, Labors und einer Bibliothek konzipiert. Alle Funktionen sind so organisiert, dass sie Offenheit und Anpassungsfähigkeit fördern und den Austausch zwischen verschiedenen Aktivitäten unterstützen.

Auf Synergien ausgelegte Büroetagen

Die Verwaltung des Hauses der Demokratie ist gemeinsam mit der SFM untergebracht, um ein gemeinsames Arbeitsumfeld zu schaffen und Synergien zu optimieren. Diese Zusammenarbeit unterstützt die Integration von Gemeinschaftsinitiativen in das Haus der Demokratie und ermöglicht eine stärkere Beteiligung der Bürger*innen an der lokalen Politikgestaltung. Auf praktischer Ebene ermöglicht die gemeinsame Verwaltung eine effiziente Nutzung der Räumlichkeiten und der unterstützenden Funktionen. Der Zugang zu den Büros erfolgt über die drei ursprünglichen Treppenhäuser des Gebäudes, die jeweils mit einem eigenen Büroaufzug ausgestattet sind. Das Haus der Demokratie wird diese Treppenhäuser in erster Linie als Fluchtwege nutzen, um einen sicheren Personenfluss zu gewährleisten. Die Flexibilität der Grundrisse zeigt sich in zwei Konzepten für die Innenaufteilung: Ein offener Grundriss mit neuen Wanddurchbrüchen und ein Grundriss, der die vorhandene Struktur weitgehend beibehält. Beide Grundrisse unterstützen moderne, tätigkeitsorientierte Arbeitsumgebungen und fördern eine effiziente, anpassungsfähige Gestaltung der Arbeitsbereiche.

Eine flexible Ausstellungs- und Veranstaltungsebene

Das Obergeschoss ist als flexible Kulturplattform für Ausstellungen, Veranstaltungen und öffentliche Aktivitäten konzipiert. Eine ringförmige Erschließung rund um die Atrien ermöglicht vielfältige Beiträge und dynamische Ausstellungsabläufe. Die Räume können zu einem großen Saal kombiniert oder in kleinere, intimere Bereiche unterteilt werden. Der große Veranstaltungssaal kann auch als zusätzlicher Ausstellungsraum genutzt werden. Im Herzen des Gebäudes, zwischen den beiden Atrien, befindet sich eine zentrale Lounge – ein Treffpunkt mit weitem Blick über beide Atrien und Zugang zu einer Dachterrasse mit Blick über die Stadt. Dieser erhöhte Raum wird ein einzigartiger Ort für demokratische Workshops, Debatten und Dialoge sein.

Die neue Dachkonstruktion besteht aus leichtem, nachhaltigem Holz, um die baulichen Auswirkungen auf das bestehende Gebäude zu reduzieren, einen geringen CO₂-Fußabdruck zu gewährleisten und eine warme, einladende und zukunftsweisende Architektur zu schaffen. Die geschwungenen Öffnungen im skulpturalen Dachrahmen geben den Blick auf die Stadt und die Paulskirche frei und schaffen eine visuelle Verbindung zwischen dem Geburtsort der deutschen Demokratie und der lebendigen Entwicklung demokratischer Ideen – sie verbinden Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Ein Leuchtturm der Demokratie – bereit, an vorderster Front zu stehen, wenn es darum geht, die Herausforderungen von morgen zu verstehen, zu bewältigen und Lösungen für künftige Generationen zu finden.